



den Sitzungen des Herrenhauses zu bewohnen. Während seiner auf acht Tage berechneten Abwesenheit wird Botschaftsrath von Müller die Geschäfte führen.

### Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Mai. Deputiertenkammer. Der Ministerpräsident Canobas erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Deputierten Morel, er hoffe, der Präsident der Vereinigten Staaten werde der Ansicht sein, daß die Erklärung des Kriegszustandes bei einer befriedeten Nation nicht den Senat, sondern den ausführenden General aufzehe.

Madrid, 21. Mai. Die liberale Minorität des Senats beschloß, den Sitzungen nicht weiter zuwohnen, bis ihr und dem Senator Comas eine Auskunft gegeben sei.

Madrid, 21. Mai. Der Minister des Außenfernherzog von Tetuan hat im Folge des Zusammentreffens mit dem Senator Comas seine Entlassung genommen. Der Ministerpräsident Canobas übernimmt vorläufig das Portefeuille des Amtzentrums.

Madrid, 22. Mai. Der Minister des Außenfernherzog von Tetuan und der Senator Comas haben dagegen entschieden, daß, da die Befreiungen gegen seitig waren, ein Zweikampf nicht stattzufinden brauche.

### England.

London, 22. Mai. "Daily Chronicle" erfährt, daß der Staatssekretär der südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, sich nach dem Transvaal begibt, um die Vorläufe Chamberlains wegen Belagerung der bestehenden Differenzen zu überbringen, und daß jetzt sehr gute Aussichten auf eine freundliche Lösung der Schwierigkeiten vorhanden seien.

Aus Montevideo erhalten die "Times" vom 20. Mai Nachrichten, die sämtlich darauf hindeuten, daß der Aufstand in Folge des Sieges des Generals Villar über Lamas als erloschen zu betrachten ist.

### Afrika.

Dran, 22. Mai. (Meldung der "Agence Havas.") Die seit zwei Tagen hier veranstalteten Kundgebungen gegen die Juden haben zu 19 Verhaftungen geführt. Die Garnison ist konfisziert. Nachdem der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig gewesen war, steigerte sich gegen Abend die Aufruhr wieder. Ein Mann Namens Marochai feuerte aus seinem Hause auf die Menge und verwundete einen Menschen tödlich. Marochai wurde verhaftet. Weitere andere Personen wurden leicht durch Revolverschüsse verletzt. Auch in dem Dorfe Cassaigne sind gegen die Juden gerichtete Unruhen ausgebrochen; die Arbeiter plünderten dort die Läden der Juden.

### Amerika.

Washington, 22. Mai. Chino hat auf dem Postkongreß die Absicht erklärt, den Weltpostverein beizutreten, die Festlegung des Zeitpunktes ist vorbehalten. Auch Korea will den Weltpostvertrag unterzeichnen. Die Abschlusserklärung des Danzig-Kreisestaats ist in Verarbeitung. Russland und Britisch-Indien haben in der Kommission die Absicht erklärt, der internationalen Postpaket-Ubereinkunft beizutreten.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Mai. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 29 Absatz 4 der Postordnung vom 11. Juni 1892 jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Ausnahmabuch mit sich zu führen hat, das zur Eintragung der von ihm angenommenen Wertpapiere und Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeendungen dient. Auch werden in dieses Buch die dem Landbriefträger zur Auflieferung übergebenen Telegramme, die bararen Geldbezüge zur Beschaffung von Postwertzeichen, Wechselstempelzeichen und statischen Wertzeichen, sowie die vorausbezahlten Beiträge für Zeitungen verzeichnet. Zum Gutachten der Sendungen u. s. w. ist der Auflieferer befugt. Will er von dieser Befugnis Gebrauch machen, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Erfolgt die Eintragung durch den Landbriefträger, so muß dieser dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Überzeugung von der statthaften Eintragung gewähren.

\* Verhaftet wurde hier der Schiffer Otto, welcher von einer Räuberbande seines Vaters mehrere Sack Mehl zu verkaufen versucht.

\* Mehrere, zum Theil noch schulpflichtige Knaben plünderten in der Königstraße einen Schaukasten aus, nachdem sie die Glasscheibe befreit zerrummt hatten. Die jugendlichen Missöhner wurden im Laufe des gestrigen Tages ermittelt und vorläufig in Haft genommen.

— Dem Postsekretär a. D. Trampe zu Stettin ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— In der heutigen Volksstimme wurden in der Woche vom 16. bis 22. Mai 1615 Portionen Mittagessen verabreicht.

\* In der Woche vom 15. bis 21. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 100 Erkrankungen

und 2 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigten sich Masern, woran 63 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 5 in Stettin (31 im Kreise Pyritz und 22 im Kreise Kammin). Sodann folgt Diphtherie mit 20 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung in Stettin. An Scharrach erkrankten 11 Personen, davon 3 in Stettin, an Darmtyphus 6 Personen, davon 2 in Stettin, und an Kindbettfeber starb 1 Person im Kreise Greifswald. In den Kreisen Regenwalde und Ueckermünde kam kein Fall von antecedenter Krankheit vor.

Der Spielplan des "Bellevue-Theaters" für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgelegt: Sonntag Nachmittag bei kleinen Preisen "Eine wilde Jagd", Abends "Die arme Jonathan", Montag zu kleinen Preisen "Die Chre", Dienstag (erstes Gastspiel Julie Kopacz-Karczag), Waldmeister", Mittwoch (Gastspiel Kopacz-Karczag). Die schönen Entzückungen genommen. Der Ministerpräsident Canobas übernimmt vorläufig das Portefeuille des Amtzentrums.

Madrid, 21. Mai. Der Minister des Außenfernherzog von Tetuan und der Senator Comas haben dagegen entschieden, daß, da die Befreiungen gegen seitig waren, ein Zweikampf nicht stattzufinden brauche.

Madrid, 22. Mai. Der Minister des Außenfernherzog von Tetuan und der Senator Comas haben dagegen entschieden, daß, da die Befreiungen gegen seitig waren, ein Zweikampf nicht stattzufinden brauche.

— Als erste Novität bereitet das Glycium-Theater das Schauspiel "Der Gymnasiadirektor" von Zabel und Bork vor; als zweite Vorstellung gelangt am Montag der "Schwanz-Mergenring" zur Aufführung.

Am heutigen Sonntag wird hierfür im Saale des Reichsgartens der Bezirkstag der Fleischer-Innungen Pommerania abgehalten. Die Befreiungen wird eine sehr starke sein, denn schon gestern trafen viele Delegierte aus der Provinz hier ein.

### Gerichts-Zeitung.

— Wenn die Zugabe beim Abwiegen von Waaren als eine beabsichtigte Schädigung des Geschäfts angesehen werden, und ist aus diesem Grunde ein Chef berechtigt, einen Angestellten deshalb ohne Beobachtung der ausgemachten Gewichtung zu entlassen? — Die Frage lag jetzt zur Entscheidung dem Berliner Gewerbege richt. Der Schlächtermeister Otto Pahl hatte im Februar die unverhohlene Bertha Wolter als Mansell in sein Geschäft aufgenommen und hatte allen Grund, mit ihren Leistungen zufrieden zu sein. Eines Tages erhielt er durch einen neuen Gelehrten, der sich wiederholte, vergleichlich um die Gunst der hübschen Mansell beworben hatte, die Mitteilung, daß schön Bertha bei dem Abwiegen der Waare den Stammkunden oft mehr an sogenannter Zugabe zuteilnehmen lasse, als es in den Geschäften sonst üblich ist. Herr P. der wie er selbst sagte, bei dem heutigen schlechten Geschäftsgange einer derartigen Berichterstattung der Waare vorbeugen wollte, legte sich auf die Lauer, und eines Tages, als eben eine ihm bekannte Stammkunde bedient wurde, nahm er ihr das von der Mansell vorgeworfene Fleisch wieder aus dem Korb, um sich vor der Richtigkeit des Gewichtes zu überzeugen, für das der Vertrag bereits auf dem Ladentisch lag. Das Fleisch war um einige Gramm schwerer als ein Pfund, und der Meister verantworte die freigiebige Mansell sofort das Haus zu verlassen, behielt ihr obendrin auch noch den Lohn ein. Das Mädchen wurde durch diesen Vorfall so aufgeregert, daß sie in einer Berliner Zeitung erfuhr, daß eine der ersten Pariser Gourmets, ziemlich reich, führte er eine vorzügliche Küche in seinem Junggesellenheim zu Passy, und nicht selten fand man bei ihm drei bis vier Dukaten vergnügte Besucher. Eines schönen Tages befanden fast alle seine Freunde die Nachricht, daß er geforblieben sei — allerdings hatte er sich 14 Tage lang blank sagen lassen und keinen seiner Bekannten empfangen. Nun kam die gewöhnliche Einladung zur Bekleidung, die am folgenden Tage stattfinden sollte. Der Zug soll sich um 1/2 Nachmittags von seinem Hause aus in Bewegung setzen. Das war ungefähr dieselbe Zeit, in der er seine opulenten Dinners zu geben pflegte. Venise ließ den Empfangsalon schwarz ausstatten, und unten vor dem Thore standen auch einige Trauerwagen. In einem kleinen Saal stand der angebliche Sarg des verstorbenen Hausherrn. Aber Venise wartete uns auf. Gegen 1/2 erschien etwa der zehnte Theil der eingeladenen. Kaum hatten sie den großen und den kleinen Saal passirt, als plötzlich die große Glücksfahrt aufging und ein weißgekleideter Koch mit lauter Stimme rief: "Die Herren sind zu Tische gebeten!" Tambour-Selbstverständlichkeit war diese Episode am nächsten Tage in Paris auf allen Boulevards verbreitet — aber von da ab wußte Venise, wen er zu seinem Diners heranziehen sollte.

(Vor der Hochzeit.) Sie (räumlicher) in die Ferne blickend, zu ihrem Bräutigam: Ach, Arthur, in vierzehn Tagen sind wir ein Paar! Er: Die vierzehn Tage wollen wir uns das Leben noch recht angenehm machen — nicht wahr, Schatz?"

Paris, 22. Mai. Bei Augers extranken 7 Pioniere während eines Manövers.

damals 20 Mark billiger als Rüböl war, so daß der Angeklagte 4 Mark Augen hatte, wenn er dem Rüböl 20 Prozent Leinöl zugesetzt. Außerdem soll manchmal Leinöl auch wieder theurer als Rüböl sein. — Die Strafammer kam schließlich zu folgendem Urteil: Es sei festgestellt worden, daß sowohl Leinöl wie Rüböl Nahrungsmittel seien; Leinöl sei aber minderwertig und die Qualität des Rüböls werde durch einen Leinölzuflug verschlechtert. Es liege somit eine Nahrungsmittelfälschung vor, die auch nur vorgenommen worden sei, um besser der Konkurrenz begegnen zu können. Das Publikum glaube aber wenn es Rüböl fordere, daß es dann reines, unverfälschtes Rüböl bekomme. Es liege nun auch Bezug vor, der dadurch, daß der Missbrauch des Michens weit verbreitet sei, leineswegs ent schuldbar sei; das Publikum habe vielmehr ein Recht, zu verlangen, daß es vor derartigen Verfälschungen der Nahrungsmittel geschützt werde.

Am Samstagmorgen war der Geschäftsgang ruhig. Es wurde nicht ganz ausverkauft. 1. Qualität 48—49 Pf., Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 45—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Den Sultan bei dem Jubiläum der Königin Victoria vertreten.

Der "Times" wird aus Rom telegraphiert, König Wenetz unterhandelt mit den Deutschen, um ein Bündnis gegen England abzuschließen.

### Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Annoncenbeizulegen. — H. B. Die Stettiner Elektroitätswerke haben für das Jahr 1892 eine Dividende von 7 pt. vertheilt. — H. B. in V.

1. Nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1891 waren die 10 größten Städte im Königreich Preußen: Berlin (1 677 351 Einwohner), Breslau (373 206), Köln (321 431), Frankfurt a. M. (229 299), Magdeburg (214 397), Hannover (209 560), Düsseldorf (176 024), Köpenick (172 391), Altona (148 944) und Stettin (140 731). 2. Ein Marinemaler dieses Namens ist unbekannt. — Otto A. Eine gesetzliche Verpflichtung haben Sie als Handwerker nicht zur Führung Kaufmännischer Bücher und zur jährlichen Bilanzierung. — Th. E. Bei der letzten Volkszählung am 2. Dezember 1895 hatte Elbing 45 841 Einwohner. — Frieda L. Heimtiere Sonntags war am 3. Januar 1896 in Koblenz geboren, 1898 erfolgte ihre heimliche Vermählung mit dem Grafen Rossi, zwei Jahre später gab sie ihre Künstlerhaftigkeit auf, nahm dieſelbe aber 1899 wieder auf und verharb auf einer Kunstreise durch Amerika am 17. Juni 1894 in Mexiko. — H. S. 1. und 2. Im beiden Wörtern steht der Verherrlichung kein gesetzlicher Grund entgegen. 3. Die Krone des heiligen römischen Reichs deutscher Nation war früher im Kronungszauber zu Stolzen und ist seit Auflösung des Reichs (1806) im Schatz zu Wien verwahrt. Dieser nachgebildet ist die Krone des deutschen Kaisers, welche bisher nur im Modell vorhanden ist, sie besteht aus 8 goldenen, oben halbkugelförmigen senkrechten Schildchen, die mit Brillanten besetzt sind. Die großen Schildchen zeigen ein Edelsteinkreuz, das unterhalb der Kreuzarme von zwei kleinen Edelsteinkreuzen begleitet ist. Die kleinen Schildchen zeigen den mit Brillanten besetzten Reichsadler. — F. B. 2. Die mit dem früheren Wirth gemacht mündliche Abmachung hat nach Verlauf des Hauses gar keinen Wert mehr, es tritt die gesetzlich vorgeschriebene Abmilderung ein. — S. 1. 0. Die Bostnacht ist nur dann rechtmäßig, wenn sie notariell abgegeben ist, dieselbe ist auch stempelsichtig. — R. in Bülow. So lange Postanstalten bestehen, besteht auch die Abstempelung, welche den Zweck der Kontrolle hat. Die erste Postverbindung wurde 1518 zwischen Wien und Brüssel begründet. — E. G. Daber. Zu der Erhebung des Beitrages ist die Gemeinde berechtigt; auch die Art der Berechnung ist nicht anzugeben, doch kann der Betreffende, da er den Ort verläßt, nicht zum vollen Betrag herangezogen werden. — Frau B. D. 1. Die Scheine aus dem Jahre 1879 und 1883 waren nicht steuerpflichtig, das gegen der aus dem Jahre 1890 mit 1,50 Mark; 2. der 20fache Betrag; 3. das Vermögensabonnement spielt dabei keine Rolle; verantwortlich für die Stempelung sind beide Theile, dementsprechend kommen auch beide Theile zur Rechenschaft gezogen werden; 4. eine Berührung der Binsen tritt nicht ein. — H. in Stralsund. Wenden Sie sich an die hiesige Militär-Effektenhandlung von Gebr. Pohl, kleine Doktrine Nr. 14—15. Der Preis läßt sich nicht angeben, da sich derselbe nach der Ausführung richtet. — Otto M. Als Erfinder des königlichen Handabdrucks (Landstimmensprache) gilt der Franzose Bonet, als Zeit der Erfindung wird das Jahr 1620 angenommen. Um die weitere Ausbildung der Gerberdeutschsprache erwähnt Siedler ein besonderes Verdienst. — R. H. Weder Nr. 175 892 und 175 705 der Weimar-Lotterie, noch Nr. 84 401 der Marienburg-Lotterie haben gewonnen.

### Börsen-Berichte.

Magdeburg, 22. Mai. Zucker egl. von 92 Prozent — bis —, Norweger egl. 88 Prozent, Rindf. 9,55 bis 9,67%, Nachprodukte egl. 75 Prozent Rentement 7,00—7,70, Rüb. stetig, Stett. Rindf. 22,75 bis —, Gem. Rindf. mit Faz. 22,50 bis 23,25.

Gemahlene Weiss I. mit Faz. 22,25 bis —, Rüb. Rindf. 1. Produkt Tramito f. a. B. Hamburg per Mai 8,72 1/2 G., 8,75 B., per Juni 8,77 1/2 G., 8,82 1/2 B., per Juli 8,85 G., 8,90 B., per August 8,92 1/2 bez. und B. per Oktober-Dezember 8,90 bez. u. B. Stett.

Köln, 22. Mai. Getreide markt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl 55,50, per Mai 56,80. — Wetter: Schön. Hamburg, 22. Mai. Vormittags 11 Uhr. Zucker (Vormittagsbericht). Würben-Wohzauer 1. Produkt Bass 88 pcf. Rentement neue Rance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,75, per Juni 8,77 1/2, per Juli 8,85, per August 8,92 1/2, per Oktober 8,82 1/2, per Dezember 8,90. — Gem. Rindf. mit Faz. 22,50 bis 23,25.

Gemahlene Weiss I. mit Faz. 22,25 bis —, Rüb. Rindf. 1. Produkt Tramito f. a. B. Hamburg per Mai 8,72 1/2 G., 8,75 B., per Juni 8,77 1/2 G., 8,82 1/2 B., per Juli 8,85 G., 8,90 B., per August 8,92 1/2 bez. und B. per Oktober-Dezember 8,90 bez. u. B. Stett.

Köln, 22. Mai. Getreide markt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl 55,50, per Mai 56,80. — Wetter: Schön. Hamburg, 22. Mai. Vormittags 11 Uhr. Zucker (Vormittagsbericht). Würben-Wohzauer 1. Produkt Bass 88 pcf. Rentement neue Rance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,75, per Juni 8,77 1/2, per Juli 8,85, per August 8,92 1/2, per Oktober 8,82 1/2, per Dezember 8,90. — Gem. Rindf. mit Faz. 22,50 bis 23,25.

Gemahlene Weiss I. mit Faz. 22,25 bis 23,25. Rüb. Rindf. 1. Produkt Tramito f. a. B. Hamburg per Mai 8,72 1/2 G., 8,75 B., per Juni 8,77 1/2 G., 8,82 1/2 B., per Juli 8,85 G., 8,90 B., per August 8,92 1/2 bez. und B. per Oktober-Dezember 8,90 bez. u. B. Stett.

Köln, 22. Mai. Getreide markt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl 55,50, per Mai 56,80. — Wetter: Schön. Hamburg, 22. Mai. Vormittags 11 Uhr. Zucker (Vormittagsbericht). Würben-Wohzauer 1. Produkt Bass 88 pcf. Rentement neue Rance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,75, per Juni 8,77 1/2, per Juli 8,85, per August 8,92 1/2, per Oktober 8,82 1/2, per Dezember 8,90. — Gem. Rindf. mit Faz. 22,50 bis 23,25.

Gemahlene Weiss I. mit Faz. 22,25 bis 23,25. Rüb. Rindf. 1. Produkt Tramito f. a. B. Hamburg per Mai 8,72 1/2 G., 8,75 B., per Juni 8,77 1/2 G., 8,82 1/2 B., per Juli 8,85 G., 8,90 B., per August 8,92 1/2 bez. und B. per Oktober-Dezember 8,90 bez. u. B. Stett.

Köln, 22. Mai. Getreide markt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl 55,50, per Mai 56,80. — Wetter: Schön. Hamburg, 22. Mai. Vormittags 11 Uhr. Zucker (Vormittagsbericht). Würben-Wohzauer 1. Produkt Bass 88 pcf. Rentement neue Rance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,75, per Juni 8,77 1/2, per Juli 8,85, per August 8,92 1/2, per Oktober 8,82 1/2, per Dezember 8,90. — Gem. Rindf. mit Faz. 22,50 bis 23,25.

Gemahlene Weiss I. mit Faz. 22,25 bis 23,25. Rüb. Rindf. 1. Produkt Tramito f. a. B. Hamburg per Mai 8,72 1/2 G., 8,75 B., per Juni 8,77 1/2 G., 8,82 1/2 B., per Juli 8,85 G., 8,90 B., per August 8,92 1/2 bez. und B. per Oktober-Dezember 8,90 bez. u. B. Stett.

Köln, 22. Mai. Getreide markt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl 55,50, per Mai 56,80. — Wetter: Schön. Hamburg, 22. Mai. Vormittags 11 Uhr. Zucker (Vormittagsbericht). Würben-Wohzauer 1. Produkt Bass 88 pcf. Rentement neue Rance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,75, per Juni 8,77 1/2, per Juli 8,85, per August 8,92 1/2, per Oktober 8,82 1/2, per Dezember 8,90. — Gem. Rindf. mit Faz. 22,50 bis 23,25.

Gemahlene Weiss I. mit Faz. 22,25 bis 23,25. Rüb. Rindf. 1. Produkt Tramito f. a. B. Hamburg per Mai 8,72 1/2 G., 8,75 B., per Juni 8,77 1/2 G., 8,82 1/2 B., per Juli 8,85 G., 8,90 B., per August 8,92 1/2 bez. und B. per Oktober-Dezember 8,90 bez. u. B. Stett.

&lt;

Stettin, den 20. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesjährige Bekanntmachung vom 4. Mai d. J. — Stettiner Tageblatt Nr. 108 — wird hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die öffentlichen Impfungen in diesem Jahre aufzuhören in den Sänten:

- a. Parochialstr. 66, am 26. Mai, 2., 9., 16. und 23. Juni Nachmittags 5 Uhr.
- b. Wallstr. 32/33, am 29. Mai, 5., 12., 19. und 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr.
- c. Elisabethstr. 52, am 29. Mai, 2., 5., 9., 12., 16., 19. und 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr.
- d. Klosterstr. 28, am 25., 26. und 28. Mai, 1., 2., 4., 9., 11., 15., 18. und 22. Juni, Nachmittags 4½ Uhr.
- e. Bogenhagenstr. 13, am 29. Mai, 2., 5., 9., 12. und 16. Juni, Nachmittags 4½ Uhr.
- f. Schornstr. 52, am 26. und 29. Mai und 2. Juni, Nachmittags 4½ Uhr.
- g. Fritzerstr. 37, am 26. und 29. Mai, 2., 4., 9., 12., 16., 19. und 23. Juni, Nachmittags 4½ Uhr.
- h. Stoltzstr. 81/82, am 26. und 29. Mai, 2., 5., 9., 12., 16., 19. und 23. Juni, Nachmittags 5½ Uhr.
- i. Galawies 7, am 25. und 28. Mai, 1., 4., 8., 11. und 15. Juni, Nachmittags 4½ Uhr.

Der Polizei-Präsident.  
von Zander.

Stettin, den 22. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Ms. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 8,60 Theile organische Substanzen.

Der Polizei-Präsident.  
von Zander.

Stettin, den 22. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Die Brustfeinde unter den Pferden des 1. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 jähr. erloschen.

Der Polizei-Präsident.  
von Zander.

Stettin, den 21. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johannis-Kloster ist die Stube Nr. 33, eine Treppe, sowie die Wohnung Nr. 31 (Stube, Kammer u. Küche), zwei Treppen, durch den Tod der bisherigen Inhaber frei geworden und außerordentlich zu verleihen. Gültigkeitsrichtige Personen, welche diese Benefizien erhalten würden, wollen ihre Beweisstücke bis zum 5. Juni d. J. einheitlich schriftlich bei uns einreichen. Dienten die Güter zu vermieten, um welche Wohnung der Antragsteller sich bewirbt. Bereit wird, daß zur Aufnahme in das Johannis-Kloster nur solche Personen berechtigt sind, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang Gemeindesteuern gezahlt haben.

Der Magistrat,  
Johannis-Kloster-Deputation.

## Bekanntmachung.

Grabow a. D., den 21. Mai 1897. Die Festigung des diesjährigen Zwanzigjahrts für Grabow a. D. findet am 26. Mai 1897 im Kienast'schen Palais statt und zwar:

- a. Vormittags um 9 Uhr Abnahme der am 19. d. Ms. geprüften Erstimpfungen.
- b. Nachmittags 4 Uhr Abnahme der Wiederimpfung der Schülern.
- c. Nachmittags 4½ Uhr Impfung derjenigen Mädchens, welche in diesem Jahre das 12. Lebensjahr vollenden.

Die Eltern resp. Pfleger der Kinder haben, wenn nicht Privatimpfung beabsichtigt ist, dieselben zuerst wachsen und in sauberer Kleidung vorzuführen.

Die Polizei-Berwaltung.

Grabow a. D., den 20. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Einwohner Bredow's wollen die bei Einführung einer elektrischen Beleuchtung für jüngst wiederkommen Glühlampen ihnen zwei Wochen mit anmelden.

Der Gemeindevorsteher.

Stettin, den 19. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung eines Gebäudeteiles der Umfassungsmauer des Friedhofes an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 18. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 21 Paar Aufzugsstufen für Kanal-

arbeiter soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Montag, den 31. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr im Zimmer 41 des Rathauses angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Orts-Krankenkasse No. 16.

Die Heraushebung der Krankenunterstützung auf die geistlichen Mindestleistungen ist genehmigt.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse No. 26.

Eracht um Zahlung der rückständigen Beiträge.

# Vermietungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

## 7 Stuben.

**Dirkens-Allee 31, Ecke Löwstr.**  
Gewohn. v. 5 ev. 4 gr. Bim., Balk., Bade- u. Möbdst. sof. ob. spät. R. b. Hoddo od. Felsenwalderstr. 10, 2 Tr. r. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badestube und Zubehör, 3. Etage, ganz oder geteilt zum 1. 6. 97 zu vermieten Birkennstr. 37, 1 Tr.

## 4 Stuben.

Albrechtsstr. 7, m. reichl. Bbb., s. 1. 10. 97. R. b. Wirth, III.

## 3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, varierter, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermieten Birkennstr. 37, 1 Tr.

## 6 Stuben.

Großhoferstr. 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten bei Director Petersen.

**Borsigstr. 6, III.** s. 1. Juli. Anlagen u. Bot. Garten i. d. Nähe. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.

## 5 Stuben.

**Pöhlkerstr. 85,** herrsch. Wohn., 5 u. 6 Bim., Bade-, Balkon. R. b. Bade- u. reichl. Bbb. v. 1. 10.

Stettin, den 20. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Behufs Durchführung des auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1875 für die Große Oberstraße bzw. von 2. November 1886 festgesetzten Flüchtlingsplanes sollen auf Antrag des hiesigen Magistrats die Gerechtsame nach benannten Grundstücken zur Unterstellung der angrenzenden öffentlichen Straße, nämlich der Grundstücke:

- a) Gr. Oberstraße 3, dem Kaufmann Georg Wilhelm Kemp hierdels gehörig, Band I Blatt 214 Nr. 72 des Grundbuchs von Stettin, zur Unterstellung der Gr. Oberstraße auf einer Fläche von 11 qm;
- b) Große Oberstraße 5, dem Freitem Ernst Hoffmann und dessen Ehefrau Mathilde, geb. Timrock, hierdels gehörig, Band I Blatt 208 Nr. 70 des Grundbuchs von Stettin, zur Unterstellung der Gr. Oberstraße auf einer Fläche von 4 qum;
- c) Große Oberstraße 31, dem Kaufmann Isaak Burghheim hierdels gehörig, Band I Blatt 187 Nr. 63 des Grundbuchs von Stettin, zur Unterstellung der Gr. Oberstraße auf einer Fläche von 9 qm;
- d) Königsstraße 4, dem Freitem Adolph Friedrich hierdels gehörig, Band II Blatt 217 Nr. 183 des Grundbuchs von Stettin, zur Unterstellung der Königsstraße auf einer Fläche von 16 qm;
- e) Königsstraße 6, dem Kaufmann Theodor Köhler hierdels gehörig, Band II Blatt 211 Blatt 181 des Grundbuchs von Stettin, zur Unterstellung der Königsstraße auf einer Fläche von 29 qm;
- f) Königsstraße 7, dem Kaufmann August Wilhelm Kuhn hierdels gehörig, Band II Blatt 208 Nr. 180 des Grundbuchs von Stettin, zur Unterstellung der Königsstraße auf einer Fläche von 4 qm;
- g) Spittelstrasse 4, dem Kaufmann Adolf Richard Netz hierdels gehörig, Band II Blatt 220 Nr. 184 des Grundbuchs von Stettin, zur Unterstellung der Königsstraße auf einer Fläche von 12 qm,

eingetragen werden.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten ist gemäß § 25 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetz-Sammlung S. 221) zur Feststellung der Entschädigung für vorbezeichnete Flächen vor dem Kommissar des Verfahrens, dem unterzeichneten Regierungs-Assessor Bank, ein Termin auf

Donnerstag, den 3. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

im Gebäude der Königlichen Polizei-Direktion, Große Wollweberstraße Nr. 60/61, R. 15, anberaumt.

Alle an den gedachten Grundstücken Berechtigten, auch wenn sie eine besondere Vorladung zu diesem Termin nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in denselben zu erscheinen und unter Bezeichnung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß bei Ausbleiben auch ohne ihr Zutun die Entschädigung, falls bei Ausgleich festgestellt, sowie wegen Aussicht oder Hinterlegung des letzteren verfügt werden wird.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vormittags 10½ Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine verhängt abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 17. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung eines Teiles der Umfassungsmauer des Friedhofes an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 18. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung eines Teiles der Umfassungsmauer des Friedhofes an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzesehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 17. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung eines Teiles der Umfassungsmauer des Friedhofes an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzesehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 18. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung eines Teiles der Umfassungsmauer des Friedhofes an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzesehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 17. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung eines Teiles der Umfassungsmauer des Friedhofes an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzesehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 17. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

Der Abbruch und die Wiederherstellung eines Teiles der Umfassungsmauer des Friedhofes an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine abzugeben und mit entsprechender Aufschrift versehen werden, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungsunterlagen sind ebenda selbst einzesehen oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 17. Mai 1897.

## Bekanntmachung.

# Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

Ja, es war Heimdal," fiel der Sekretär ein, "ich grüßte ihn, mein Gott, ich habe ihn von Kindesbetten an gekannt, mein Vater diente unter seinem seligen Großvater, dem Regierungsrath Heimdal. Ich sage Ihnen, eine höchst respektable Familie, der sich dieser Konsul wahrlich nicht zu schämen brauchte. Na, das ist Nebensache, Herr Heimdal, der mir soeben begegnete, ist ein ausgezeichneter Ingenieur, der vor ungefähr zehn Jahren die Maschinenfabrik vor dem Hohenhöhe errichtete, die auch gut eufierte."

"Ich hörte dieser Tage das Gegentheil —"

"Ich rede von den ersten Jahren, — dann kamen die Kriege hüb und drüben, erst der amerikanische, dann der dänische und schließlich der böhmische Krieg, wobei nur der Weizen des Kanonen-Krüppels blühte. Seine besten Arbeiter wurden eingezogen, er selber musste als Reserve-Offizier mit, da wurde die Fabrik geschlossen. — Na, solche Schläge überwindet ein Aufänger ohne ein Reservekapital selten oder nie. Und nun?"

"Ich hörte, er stände vor'm Konkurse," warf der Kollege ein.

"Man sagt es leider — seitdem ich ihn vorhin gesehen, zweifle ich nicht mehr daran. Es schien auf nichts zu achten, dachte nicht auf meinen Gruss, sah mich überhaupt gar nicht. Sein Anblick ist mir durch und durch gegangen, wir kam's, im Vertrauen gelangt, so vor, als sei er stundenlang während der Nacht im Wald umhergerettet, vielleicht gar mit einem verzweifelten Wors, vor dem ihn wohl der Gedanke an Weiß und Kind bewahrt haben mag. Herrgott, wenn ich bedenke, daß dieser Mann, der sich nicht los durch seinen Kopf, sondern auch durch Ge-

müth und Herz die Hoffnung auf sein' Würger und die Liebe seiner Arbeitserwerben hat, in solcher Weise untergehen müßte, während der Vater seiner Frau vielfacher Millionär ist, das ist ein Gedanke, der zum Himmel schreit, meinen Sie nicht auch, Herr Rendant?"

"Hm," machte dieser, seine Tabaksbörse hervorziehend und dem Sekretär eine Prise bietend, welche dieser dankend annahm, "ich meine, daß ein jeder im Leben schlüpft, wie er sich bettet. Ich kenne die Geschichte der Familie Brandt hingänlich, um mir nicht zu sagen, daß die Tochter ebensoviel Schuh hat als der Vater, weil sie ihm ungehorsam war und einen armen Schuster heiratete, der zwar aus guter Familie, aber doch nicht zum Schwiegersohn und künftigen Chef des Hauses Brandt pahte. Weshalb nahm sie nicht den jungen Harter? Dann sägt sie heute nicht in Sorgen und wird nicht vom Bettelstab bedroht. Und nun, Herr Sekretär, wollen wir dieses Kapitel schließen und uns den schönen Morgen nicht verderben. Was kümmern uns die Sorgen des närrischen Konsuls und seines Schwiegerohnes!"

Der Sekretär Hartmeier schüttelte den Kopf und schritt schwiegend dahin, wohin er blieb, sah er das verstörte Gesicht jenes unglücklichen Mannes, und das vergälte ihm vollständig den heutigen Spaziergang.

Als Hartmeier Mittags aus seinem Bureau

heimkehrte, fielen ihm Gruppen von Bürgernleuten auf der Straße, dann wieder gestiftzende Herren der höheren Klassen, unter welchen sich sogar Offiziere befanden, durch ihre sichtliche Erregung auf. Ein Bekannter wollte mit kurzen Gruss vorüber eilen. Der Sekretär hielt ihn zurück.

"Was gibts denn? Was ist passirt?"

"Wie, Sie wissen es noch nicht, daß der alte Konsul Brandt heute Vormittag ermordet im Wald aufgefunden worden ist?"

Der Sekretär wurde leichenblau und starnte den Erzähler entsetzt an.

"Das ist ja gräßlich," brachte er mühsam heraus, "weiß man denn, wer's gehabt hat?"

"Wenn's die Polizei nicht weiß, ich habe keine Ahnung," erwiderte der Bekannte auffallend und in die Ferne blickend, "ich fürchte, daß man hier gar leicht auf eine falsche Spur gerathen kann, doch, wie gesagt, ich finde keinen Anhalt für dieses Verbrechen. Adieu, lieber Hartmeier!"

Der Sekretär blickte dem Dahinsieenden wie geisteslos nach, schüttelte dann den Kopf und murmelte vor sich hin: "Das ist nicht möglich, himmlischer Vater, dann müßte er auch verrückt geworden sein. Er sah ganz darnach aus."

Mechanisch schritt der brave Mann seiner Wohnung zu. Er mochte keinen Menschen ansehen, mit keinem von diesem Morte, welcher die ganze Stadt aufregte und die Mehrzahl der Bevölkerung feiern ließ, reden. Dann blieb er plötzlich wieder stehen, ein Zittern besetzte ihn, daß er keinen Fuß mehr laufen konnte.

"Wenn der Rendant mich nun zu einer solchen Aussage zwingen will," dachte er, "oder selber hingestellt und den Denunzianten macht. Es sieht ihm ähnlich, denn er hat kein Gefühl für seine Mitmenschen und würde sich bei dem Universitäts-Grab, dem Herrn Harder, einen Stein ins Drett schieben. O, hätte ich mir doch lieber die Jungs durchgebissen, als daß ich ihm von dem Aussehen des armen Herrn Heimdal erzählte."

Er wankte nach seiner Wohnung, wo der Rendant bereits seiner harzte.

"Nun, mein lieber Sekretär," empfing jener ihn triumphirend, "Sie wissen doch das Neueste, wie?"

Hartmeier nickte schweigend, die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

"Und — was nun weiter?" fuhr der Rendant fort, "kennen wir den Mörder des Konsuls oder kennen wir ihn nicht, Freunde?"

"Kennen Sie ihn etwa, Herr Rendant?" fragte Hartmeier, sich gewaltsam fassend und dicht vor ihm hintretend. "Gott soll mi ich davor

bewahren, eine Anzeige in dieser Sache zu machen, welche ich nicht beschwören kann, oder einen Unschuldigen zu verbrennen."

"Bah, solche Ausflüchte gelten nicht, Herr Sekretär!" versetzte der Rendant, sich erhebend, mit spöttischem Lächeln, "wir sind fristliche Diener, sind beobachtete Staatsbeamte und verpflichtet, zur Aufklärung dieses schauerlichen Verbrechens nach bestem Beispiel beizutragen. Ob Sie überhaupt wollen oder nicht, kommt gar nicht in Betracht, man wird Sie schon finden und zur Aussage Ihrer heutigen Beobachtungen veranlassen."

"So wollen Sie wirklich die Anzeige machen?" fragte Hartmeier hochgradig erregt, "Sie haben ihn ja gar nicht gesehen."

"Lassen Sie doch die Fäden, mein Bestler!" rief der Rendant ungeduldig, "die Sache bedarf keiner Umschreibung, sie ist klar, wie das Sonnenlicht. Der Konsul Brandt ist heute Vormittag um zehn Uhr, nachdem seine Hausgenossen bereits alle vergeblich nach ihm den Wald durchsucht und den Polizei dann benachrichtigt haben, von einigen Schülern unweit jener Stätte, wo ein sein Söhnen verunglückte, mit zertrümmertem Schädel aufgefunden worden. Der Mörder hat den Leichnam, wahrscheinlich, um die Aufklärung zu erschweren und dadurch Zeit zu gewinnen, in ein dichtes Gestüppel gesleppt und mit Laub und dergleichen zugedeckt. So erzählte mir vorhin der eine Beamte, welcher bei der Aufklärung zugegen war. — Der Konsul ist frühmorgens schon um vier Uhr nach jenem Sumpf, seinem täglichen Ausgangsort gespaziert, — um sechs Uhr begegnet Ihnen der in Goldschwingerkleid steckende, mit ihm vereinfante Schwiegersohn, der aus einem Seitenfach des Waldes kommend, mit verstörtem Gesicht, durchzügelt und beschmutzten Stiefeln, ohne Ihren Gruss zu erwidern, an Ihnen vorüber eilt. — Bedarf's denn noch weiterer Beweise, Herr Sekretär?"

Dieser senkte mit einem tiefen Seufzer den Kopf.

"Und wenn auch," meinte er dann, sich entschlossen aufrechtend, "ich kann dem ungünstigen Heimdal, der keinen Thiere, geschweige denn einen Menschen ein Leid zufügen kann, nur und nimmer zutrauen. Hat man ihn denn beraubt?"

"Das weiß ich nicht, kommt hier auch nicht in Betracht. Ich bin nur heregekommen, um Sie als Zeugen aufzufordern, mit mir zum Staatsamt einzutreten zu gehen und Ihren Bericht abzustatten."

"Sie haben es sehr eilig damit, Herr Rendant!" rief der Sekretär erregt, "es ist ja grab, als könnten Sie nicht abwarten, einen bislang hochgeachteten Mann ans Messer zu liefern. Wie können Sie so fest behaupten, daß er dieses schauerliche Verbrechen verübt und dann noch die kalte Überlegung gehabt hat, sein Opfer in ein Dictat zu schleppen, um, wie Sie meinen, Zeit zu gewinnen? — Das sieht wie ein geplanter Mord aus, aber wahrlich einem Manne nicht ähnlich, welcher vielleicht ich will dieses einmal annehmen, aber nicht als meine Überzeugung hinstellen — in höchster Erregung und bis zur Ungerechtfertigung gereizt, zu einer Gewaltthat hingerissen worden, doch niemals, und darauf möchte ich einen Eid ablegen, mit Überzeugung, wie es hier geschehen, eine solche planmäßige Unthalt begreifen könnte. Was hätte er damit bezwecken können? Ja, wenn der Konsul noch kein Testament gemacht hätte, aber daß solches geschehen und die Tochter vollständig entzweit ist, darf man doch wohl als ganz sicher annehmen."

"Um, das wird der Schwiegersohn vielleicht nicht annehmen, und Sicherheit darüber haben nur der Notar und die Zeugen."

Der Rendant war der Beweisführung des Sekretärs gegenüber doch ein wenig unsicher geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 24. bis 29. Mai.

In Substationssachen.

26. Mai. A.-G. Stettin. Das dem Zimmermeister Albert Moede gehörige, hier selbst Preußischestraße 111, elegante Grundstück.

28. Mai. A.-G. Würz. Das den Schädelchen eben gehörige, in Gleichenbach belegene Grundstück.

In Rauturssachen.

24. Mai. A.-G. Swinemünde. Prüf-Termin: Fischbänder August Müller in Alsbied — A.-G. Swinemünde. Prüf-Termin: Kaufmann Gustav Niese, daselbst. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann Ernst A. Müller, daselbst. — A.-G. Stolp. Buchdrucker und Papierhändler Bruno Schäffer und Ehefrau Maria, geb. Petri, daselbst.

25. Mai. A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann Gottlieb Breuse in Glöwitz.

26. Mai. A.-G. Bafelwald. Vergl.-Termin: Kaufmann Emil Möhlitz zu Heinrichswalde. — A.-G. Bautenburg. Prüf-Termin: Gastwirt Paul Schmid zu Leba.

28. Mai. A.-G. Stargard. Prüf-Termin: Kaufmann und Agent Rud. Blumenthal, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Schlüß-Termin: Kaufmann A. Pfau, daselbst.

29. Mai. A.-G. Stettin. Schlüß-Termin: Kaufmann Carl Baesler, Inhaber der Firma: G. Dees u. Baesler, hier selbst. — A.-G. Kolberg. Prüf-Termin: Nachlass des verstorbenen Rittergutsbesitzer Frhr. Bielows v. Giech in Giechwald.

## Es kostet nichts

wenn Sie sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit unserer **Herren- u. Damenstoffe** überzeugen. Sie haben vielmehr den Vortheil, daß Sie in aller Ruhe Ihre Wahl ohne Beeinflussung des Verkäufers aus einer unerreicht reichhaltigen Muster-collection treffen können.

## Also verlangen Sie

von unseren grossen Lagerbeständen in giedigen eleganten **Chenille, Kammgarn, Tuch, Buckskin, Loden, Paletotstoffen, Damentuchen, Damenkleiderstoffen** jeder Art und Baumwollwaren

## Muster franco

mit Gratis-Beigabe, welche wir direkt an Private ohne Kaufverpflichtung senden. — Anerkennungsschreiben in grösster Zahl.

## WaarenSendungen von 10 Mk. an franco. — Umtausch gestattet.

Für 5 Mk. 60 Pfg.  
3 Meter 10 Ctm. Mode-Buckskin  
zu einem completen Herren-Anzug.

Für 4 Mk. 50 Pfg.  
6 Meter **Damenkleiderstoff** zu  
einem gediegenen Kleide.

Für 6 Mk. 60 Pfg.  
3 Meter 30 Ctm. **Cheviot**, schwarz,  
blau od. braun zu e. gediegenen Anzug.

Für 5 Mk. 10 Pfg.  
6 Meter schweres **Damentuch**, grosse  
Farben-Auswahl zu einem Kleide.

Für 2 Mk. 40 Pfg.  
2 Meter 40 Ctm. **englisch Leder**  
zu einer unverwüstlichen Hose.

Für 6 Mark  
6 Meter schwarzen reiwwollenen **Ca-chemire** zu ein. Confirmandenkleide.

Für 18 Mk. 50 Pfg.  
3 Meter hochfeinen **Kammgarn-Cheviot** zu e. eleganten Fest-Anzuge.

Für 9 Mark  
6 Meter reiwwollenen **Modestoff** in  
reizenden Dessins z. e. elegant. Costume.

Forsttuche,  
Beamtentüche,  
schwarze Tuche,  
Loden,  
Sportstoffe.

**Augsburger Spezialitäten.**  
Baumwollstoffe,  
Flanell,  
Hemdtüche,  
Oxfords,  
Billard-Tuche,  
Bettzeug,  
Schürzenstoffe,  
Cattane,  
Turntuche,  
Negligestoffe.

## Tuchausstellung Augsburg 5.

## Wimpfheimer & Cie.

## Richard Schendel,

Uhrmacher,

Stettin

Pavenstraße 4—5, gegenüber der Jakobi-Kirche.  
**Spezial-Geschäft für Uhren, Goldwaaren u. Bijouterien.**

Großes Lager

aller Gattungen

**Taschen-Uhren**

und

Uhrtetten,

sektere mehrfach prämiert.

**Spezialität:**

Stilgerechte Luxus-Uhren, Regulatoren,

Hänge-, Stand-,

Wester-, Wand- und

Dienst-Uhren.

Wohlfahrtsloses Lager in

Gold- u. Silberwaren,

echten Steinen und

Bijouetterien.

Große Reparatur-

Werft für Uhren,

Musizier- und

komplizierte

Mechanismen

unter reeller Garantie zu festen Preisen. Sorgfältige

u. reelle Bedienung. Auswahlsendungen zu Diensten.

## Schnitterdecken,

Größe 130/180 em à 2 M.,

140/180 em à 3

## Schlafrohsäcke,

einschläfrig, von 80 à 100

## Ernte-Pläne,

## Mieten-Pläne

offerit vilitig

## Adolph Goldschmidt,

Sack- und Planfabrik,

Stettin,

Neue Königstr. 1.

Ternspr. 325

## Asthma!

Schon viele Jahre litt ich an den schrecklichsten

asthmatischen Anfällen und zwar so schlimm, dass

ich als "Unheilbar" dem Siechenhause Bethesa in

Niederlössnitz zugeführt wurde. — Durch Zufall

bekam ich eine Annonce des Herrn Ernst

Kretschmer, Rötzschenbroda i. S.

Grenzstrasse 9, zu lesen und wandte mich nun ver-</